

Anforderungen an die Handlungsfelder aus Sicht der einzelnen APs

Nachhaltigkeit im Hochschulbetrieb

Zentrale Anforderungen an Governance:

- Institutionalisierung eines ganzheitlichen Ansatzes
- Definition und Koordination relevanter Strukturen und Prozesse
- Umsetzung von Optimierungspotentialen (mittelbar über Berichterstattung) innerhalb von gesetzlichen Vorgaben und finanziellen Möglichkeiten
- Bewusstsein und Bereitschaft für Nachhaltigkeit

Zentrale Anforderungen an die NH-Berichterstattung:

- Bereitstellung betriebsrelevanter Messgrößen
- Optimierungspotentiale identifizieren
- Monitoring-Funktion betrieblicher Prozesse

Nachhaltigkeitsgovernance

Zentrale Anforderungen an die NH-Berichterstattung

- Liefert Informationen, schafft Transparenz, und hilft, Handlungs- und Ressourcenbedarf zu identifizieren
- Liefert Anlässe zu Austausch und Kooperation zwischen Stakeholdern (interdisziplinär und statusgruppenübergreifend) sowie eine Basis zur gemeinsamen Strategieentwicklung
- Stellt hochschulpolitische Argumente und Ansatzpunkte für nachhaltige Entwicklung (NE) bereit

Zentrale Anforderungen an den Betrieb

- Zeigt Bedarfe für Governancestrukturen auf
- Fördert und legitimiert weitere Governancemaßnahmen
- Dient häufig als Ausgangspunkt für NE und kann das Thema weiter in die Hochschule transportieren
- Schafft für alle Hochschulbereiche die gleichen oder zumindest ähnliche Bedingungen für NE und liefert damit eine Grundlage für einen Whole Institution Approach

Nachhaltigkeitsberichterstattung (NHB)

Zentrale Anforderungen an den Betrieb

- Liefert über Verwaltungsmitarbeiter*innen alle relevanten Daten für die NH-Berichterstattung
- Dienstanweisung zur Datenbeschaffung muss von Leitungsebenen (Dezernaten etc.) klar kommuniziert werden

Zentrale Anforderungen an Governance

- Hochschulleitung muss den Prozess der NH-Berichterstattung aktiv fördern (z.B. Bereitstellung von Daten, Ressourcen)
- Anpassungen der Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der Ergebnisse des Berichts (wenn notwendig), um den Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen
- NH-Governance soll als fundierte Basis für den NH-Bericht ein Nachhaltigkeitsverständnis vorgeben

1. Entwicklung einer Funktionslogik für Nachhaltigkeit an Hochschulen allgemein
2. Definition der Rollen der einzelnen Handlungsfelder in der nachhaltigen Hochschulentwicklung anhand der Funktionslogik
3. Identifikation von übergeordneten Schnittstellen sowie der jeweiligen Unterstützungsfunktion zwischen den Handlungsfeldern

Leitfragen:

- Gibt es neben den dargestellten übergeordneten Schnittstellen, noch weitere zwischen den Handlungsfeldern Betrieb, Berichterstattung und Governance?
 - Welche wesentlichen Schnittstellen lassen sich in der Praxis zwischen Betrieb, Governance und Berichterstattung identifizieren?
 - Wie können sich die Handlungsfelder gegenseitig unterstützen? Wo zeigen sich Unterschiede in den Sichtweisen auf nachhaltige Hochschulentwicklung?
 - Wie verhalten sich Arbeitspakete und ihre theoretischen Ansätze zu den Handlungsfeldern und der Hochschulpraxis?
4. Synthese der gemeinsam identifizierten Schnittstellen zu wesentlichen Schnittstellenfunktionen
 5. Überprüfung und Validierung der Schnittstellen durch Workshop beim HOCH^N Kollaborationstreffen (nur verbündetern und virtuell)

Gemeinsam identifizierte Schnittstellen

- Aus betrieblicher Sicht wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess angestrebt, Potenziale zur Verbesserung können durch Nachhaltigkeitsberichterstattung dokumentiert und sollen an HS-Leitung und NH-Verantwortliche rückgekoppelt werden.
- Eine gute Zusammenarbeit zwischen (Betriebs-)verantwortlichen und HS-Leitung ist erforderlich, Mitarbeiter*innen können wichtige Impulse liefern, gleichzeitig ist die Kommunikation von Maßnahmen nach innen wesentlich für Akzeptanz und Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der gesamten Hochschule. Die Kommunikation von NE-Zielen und Maßnahmen an alle Stakeholdergruppen (inner- und außerhalb der HS) wird u.a. durch einen Nachhaltigkeitsbericht gefördert.
- Personelle und finanzielle Ressourcen sowie eine klare Verantwortlichkeit und Zuständigkeit für Nachhaltigkeit sind für die Institutionalisierung von hochschulischer Nachhaltigkeit wichtig und in allen drei Handlungsfeldern unerlässlich. Die Handlungsfelder können sich in diesen Belangen gegenseitig fördern.
- Die Maßnahmen müssen an den individuellen Kontext der Hochschule angepasst (Größe, Lage, Fächerspektrum, Eigentumsverhältnisse) und im Rahmen rechtlicher und finanzieller Restriktionen umgesetzt werden (z.B. durch Landespolitik).
- Nachhaltigkeitsleitlinien und Maßnahmen zur Zielvereinbarung legitimieren den Prozess und geben einen verbindlichen Charakter, können im NHB festgehalten und im Berichterstattungsprozess entwickelt werden.
- Evaluation und Feedback kann im Rahmen von NH-Berichterstattung stattfinden. Sie trägt dazu bei, dass die Prozesse und Maßnahmen optimiert und weiterentwickelt werden und ist als kontinuierlicher Verbesserungsprozess die Grundlage für den nachhaltigen Hochschulbetrieb. Erfolgreich durchgeführte betriebliche NH-Maßnahmen können helfen, Maßnahmen in weiteren Nachhaltigkeitsfeldern zu legitimieren und das Spektrum von hochschulischer NH zu erweitern.

Fazit

- ✓ Eine Betrachtung der Handlungsfelder und ihrer Funktionen muss immer im Kontext eines ganzheitlichen und verknüpften Denkens und Handelns erfolgen.
- ✓ Das Handeln in einem Handlungsfeld kann niemals isoliert betrachtet werden, sondern steht stets mittelbar oder unmittelbar in Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern.
- ✓ Die drei Handlungsfelder NHB, Betrieb und Governance weisen eine geringe Trennschärfe von Verantwortlichkeiten, Wirkungen und Systemgrenzen auf. Für die operative Umsetzung ist es wichtig, dies zu berücksichtigen und auf eine gute Verzahnung und enge Absprache zu achten.
- ✓ Die Erarbeitung einer ganzheitlichen Funktionslogik (Grafik) mit allen wesentlichen Schnittstellen zwischen den Handlungsfeldern ist anspruchsvoll und erstrebenswert.
- ✓ Die eingangs formulierten Anforderungen decken sich weitestgehend mit den Vorstellungen der adressierten APs, dennoch besteht intensiver Abstimmungsbedarf unter den verschiedenen Perspektiven.

Lessons Learned

- Die erarbeiteten Schnittstellen sollten weiterem Abgleich und einer umfangreicheren Synthese unterzogen werden.
- Die Identifikation von Schnittstellen mit dem Schnittstellenverbund Lehre-Forschung-Transfer ist im Sinne des Whole-Institution Approaches sinnvoll und notwendig.
- Eine Intensivierung der Identifikation von Schnittstellen der einzelnen Handlungsfelder des Schnittstellenverbundes Lehre-Forschung-Transfer mit denen des Schnittstellenverbundes Betrieb-Nachhaltigkeitsberichterstattung-Governance untereinander ist nicht außer Acht zu lassen.

Kontakt



Leitung:
Team:
Anschrift:

Prof. Dr. Edeltraud Günther
Nicolas Roos, M.A.
Professur für BWL, insb. Nachhaltigkeitsmanagement und Betriebliche Umweltökonomie PRISMA-Zentrum für Nachhaltigkeitsbewertung und -politik
Münchener Platz 1/3, 01062 Dresden



Leitung:
Team:
Anschrift:

Prof. Dr. Bernd Delakowitz
Andreas Bulcsu, a.bulcsu@hszgt.de
Ulrike Bobek, Ulrike.Bobek@hszgt.de
Fakultät Natur- und Umweltwissenschaften,
Theodor-Körner-Allee 16, 02763 Zittau



Leitung:
Team:
Anschrift:

Prof. Dr. Inka Börmann,
Dr. Margarita Doneliene, Dr. Sebastian Niedlich
Freie Universität Berlin,
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin



Leitung:
Team:
Anschrift:

Prof. Dr. Marco Fieckmann,
Mara Bauer, Larissa Jaeger
Universität Vechta,
Fakultät I – Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften
Drivenerstraße 22, 49377 Vechta



Leitung:
Team:
Anschrift:

Prof. Dr. André Niemann,
Elsa Gänzel (bis März 2020)
Nachhaltigkeitsprozess der Universität Duisburg-Essen
Universitätsstraße 2, 45141 Essen



Leitung:
Team:
Anschrift:

PD Dr. Remmer Sassen,
Coco Klußmann,
Welckerstraße 8
20354 Hamburg

Datum: 19.03.2020